

Rauch, Carolin

**Article**

## Sachsen und seine internationalen Gäste – Wo kommen sie her?

ifo Dresden berichtet

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Rauch, Carolin (2013) : Sachsen und seine internationalen Gäste – Wo kommen sie her?, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 20, Iss. 1, pp. 32-38

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170023>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Sachsen und seine internationalen Gäste – Wo kommen sie her?

Carolin Rauch\*

## Einleitung

Der Freistaat Sachsen ist bei ausländischen Touristen beliebt. Dies zeichnet sich beispielsweise dadurch aus, dass Sachsen unter den neuen Flächenbundesländern den höchsten Anteil ausländischer Gäste hat [STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2012)]. Darüber hinaus wurde die Stadt Dresden kürzlich als eines der „Best of the World“-Reiseziele empfohlen [NATIONAL GEOGRAPHIC (2012)]. Um die Attraktivität Sachsens für ausländische Gäste weiter zu stärken, hat das SÄCHSISCHE STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR im Oktober 2011 strategische Handlungsfelder für den Tourismus in Sachsen erarbeitet, die in der von der Staatsregierung beschlossenen „Tourismusstrategie Sachsen 2020“ verankert wurden. Dabei wurden fünf Handlungsfelder (Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit der Destinationen und Aufgabenteilung, Stärkung der Leistungsfähigkeit der touristischen Infrastruktur in den Destinationen, Tourismusmarketing, Tourismusförderung) definiert, mit denen u. a. eine Steigerung der Übernachtungszahlen erreicht werden soll. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Tourismusmarketing zu, mit dem Sachsen auf dem nationalen und internationalen Tourismusmarkt besser positioniert werden könnte. 2015/2016 soll eine Evaluierung dieser Maßnahmen erfolgen und gegebenenfalls Anpassungen der Strategie vorgenommen werden.

Folglich hat die Auswahl der international zu bewerbenden Länder eine herausragende Bedeutung für die Zielerreichung der Tourismusstrategie. Die „Tourismusstrategie Sachsen 2020“ sieht vor allem die USA, die Niederlande, Österreich, die Schweiz, Großbritannien und Italien als die internationalen Hauptmärkte für die sächsische Tourismuswirtschaft an und fügt zudem die Potenzialmärkte Polen und Tschechien hinzu [STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR (2011)]. Entsprechend werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen besonders intensiv auf die weitere Erschließung dieser Märkte konzentriert. Hierzu sollen u. a. die beiden Flughäfen in Dresden und Leipzig besser an andere europäische Großstädte angebunden und das Auslandsmarketing entsprechend der Präferenzen der jeweiligen Quellmärkte ausgerichtet werden. Allerdings besteht bei der Bestimmung dieser eine besondere Konzentration auf Länder mit hohen absoluten Ankunftsanzahlen. Jedoch ist diese Vorgehensweise möglicherweise nicht immer ziel-

führend: Beispielsweise haben die USA eine deutlich höhere Einwohnerzahl als die meisten anderen Quellmärkte, weshalb deren Präferenz für Besuche in Sachsen (aufgrund der vielen Ankünfte pro Jahr) überschätzt wird.

Um die Frage nach der optimalen Gestaltung der Tourismusstrategie zu beantworten, wird im Folgenden ein Überblick über den Tourismus in Sachsen gegeben. Anschließend werden alternative Ansätze zur Bestimmung von Haupt- und Potenzialquellmärkten vorgeschlagen, um die Bedeutung einzelner Länder herauszuarbeiten und eventuell Trends und Chancen zu erkennen. Diese werden danach der aktuellen Strategie gegenübergestellt. Der Artikel schließt mit einer Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse sowie einem Fazit.

## Internationaler Tourismus in Sachsen im Überblick

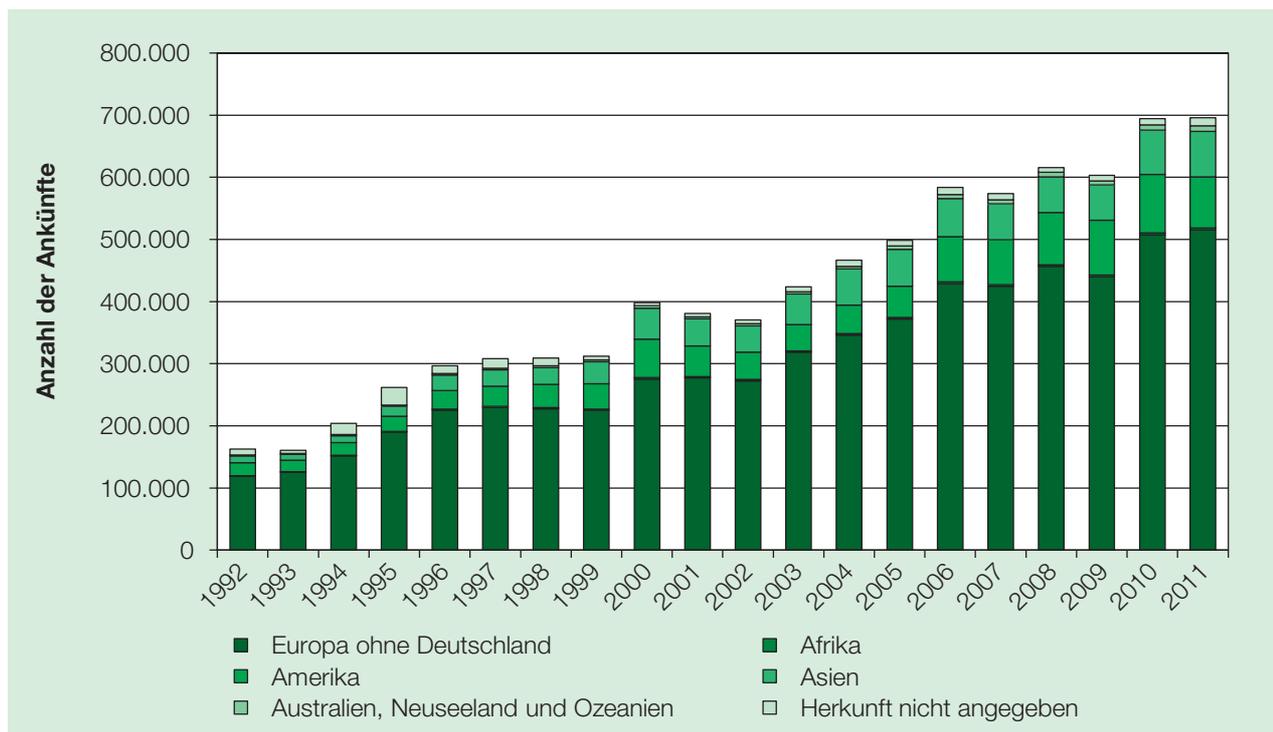
Die Anzahl der Ankünfte von Touristen<sup>1</sup> in Sachsen ist – abgesehen vom Jahr 2002<sup>2</sup> – seit 1992 kontinuierlich gestiegen. Im letzten Berichtsjahr (2011) wurde somit die höchste Anzahl an Ankünften verzeichnet (6,6 Mill. Ankünfte). Dies stellt eine Verdreifachung gegenüber dem Jahr 1992 dar. Allerdings betrug der Anstieg der Ankünfte von Gästen in Sachsen von 2010 auf 2011 nur noch etwa 5 %, während Mitte der 1990er Jahre noch Zuwachsraten von teils über 20 % p. a. zu beobachten waren. Das abgeschwächte Wachstum der Touristenzahlen in den vergangenen Jahren ist wohl ein Grund für die Neuausrichtung der Tourismuspolitik des Freistaats, wie sie in der Tourismusstrategie zum Ausdruck kommt.

Die deutschen Touristen machen nach wie vor den größten Anteil an allen Touristen in Sachsen aus (2011: 89 %). Allerdings ist die Anzahl der ausländischen Gäste im Zeitverlauf gestiegen, wobei es insbesondere 2010 einen sehr hohen Zuwachs an internationalen Ankünften gab (Anstieg gegenüber 2009 um 15 %). 2011 ist die absolute Zahl der ausländischen Besucher im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben (2011: 695.727 Ankünfte). Abbildung 1 zeigt die Zusammensetzung der ausländischen Gäste in Sachsen.

Die größte Gruppe kommt aus dem europäischen Ausland (2011: 74 %), gefolgt von Gästen aus Amerika und Asien, wobei erstere von 1992 bis 2011 einen gleichbleiben-

\* Carolin Rauch ist Doktorandin der Dresdner Niederlassung des ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

Abbildung 1: Anzahl der Ankünfte in Sachsen von 1992 bis 2011 nach Kontinenten



Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2012), Darstellung des ifo Instituts.

den Anteil von durchschnittlich 12 % verzeichneten, während der Anteil der asiatischen Touristen an den internationalen Ankünften seit 1999 deutlich gestiegen ist (Anteil 1992: 7 %, 2011: 11 %). Im Hinblick auf einzelne Staaten (vgl. Abb. 2) bilden allerdings US-Amerikaner den größten Anteil an allen ausländischen Touristen in Sachsen (2011: 9 %).

Auf den nachfolgenden Rängen finden sich Besucher aus den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Großbritannien, Polen, Italien, Japan und Frankreich. Die Anteile dieser Länder an den ausländischen Ankünften sind im Verlauf der Zeit relativ stabil geblieben.

Entsprechend dieser Daten bilden mit Abstand Gäste aus den USA, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz die größten Besuchergruppen. Nun ist es jedoch das Ziel des Tourismusmarketing in Sachsen, die Übernachtungszahlen zu erhöhen und Sachsen als attraktives Reiseziel zu profilieren. Allerdings müssen hohe absolute Ankünfte nicht unbedingt ein Indikator dafür sein, dass in den jeweiligen Ländern tatsächlich eine Präferenz für Sachsen vorliegt. Absolut gesehen kommen viele US-Amerikaner nach Sachsen, aber im Verhältnis zu deren großer Bevölkerungszahl relativiert sich dieser Wert (Methode I). Außerdem ist zwar ein eher geringer Anteil der Ankünfte aus osteuropäischen Staaten, aber es liegt nahe, dass diese Länder aufgrund des geringeren durchschnittlichen Einkommens auch weniger Auslandsreisen zu verzeichnen haben (Methode II). Darüber hinaus müsste die höhere Anzahl an japanischen Gästen

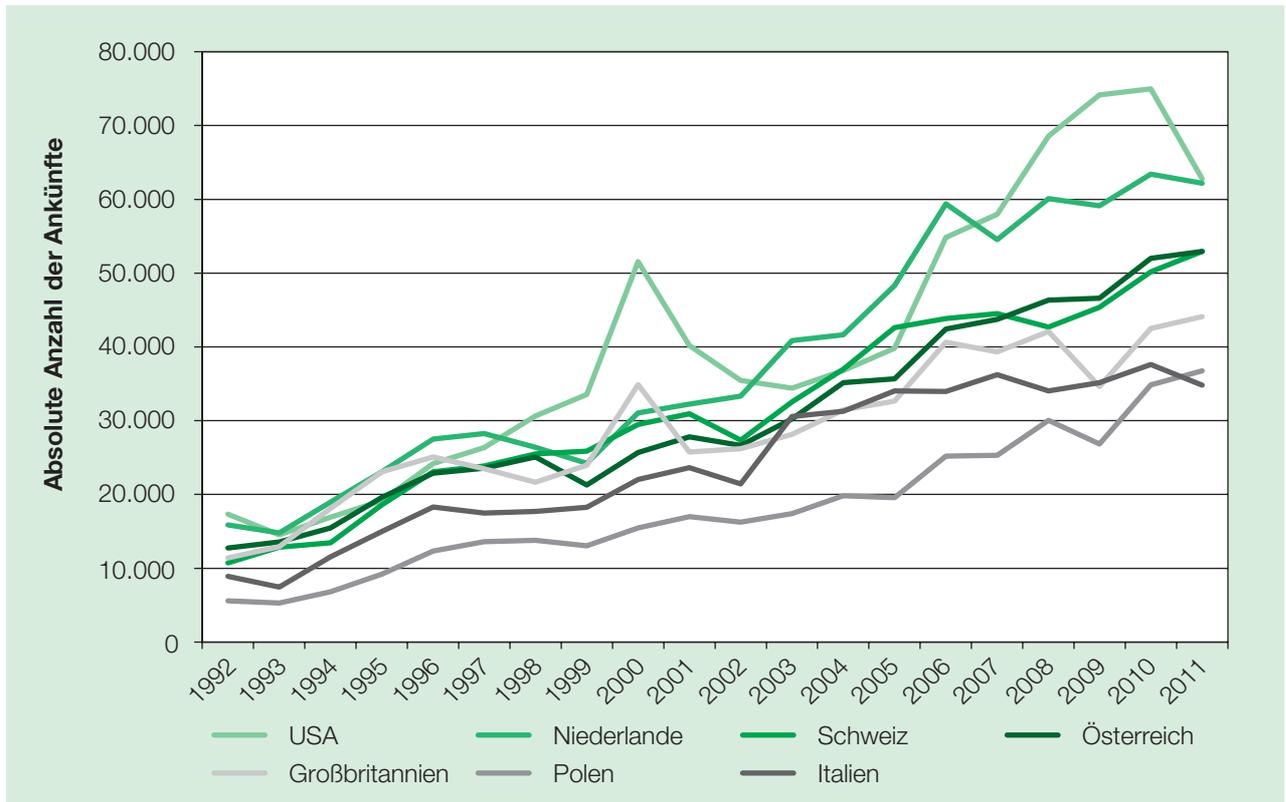
besonders berücksichtigt werden, da diese eine viel größere Entfernung zurücklegen als andere Besucher (Methode III). Im Folgenden werden diese drei Methoden einzeln berücksichtigt und entsprechend jeweils die touristischen Quellmärkte bestimmt.

**Methode I: Verhältnis zur Bevölkerung**

Eine Gewichtung der Anzahl der Ankünfte mit der jeweiligen Bevölkerungszahl der einzelnen Länder von 1992 bis 2011 wird vorgenommen, um die Verzerrung durch bevölkerungsreiche Länder aufzuheben, wie es beispielsweise bei den USA zu vermuten ist. Wie zu erwarten war, verschiebt sich nun die Rangfolge der Länder, welche eine besondere Präferenz für Sachsen als Reiseziel besitzen (vgl. Abb. 3).

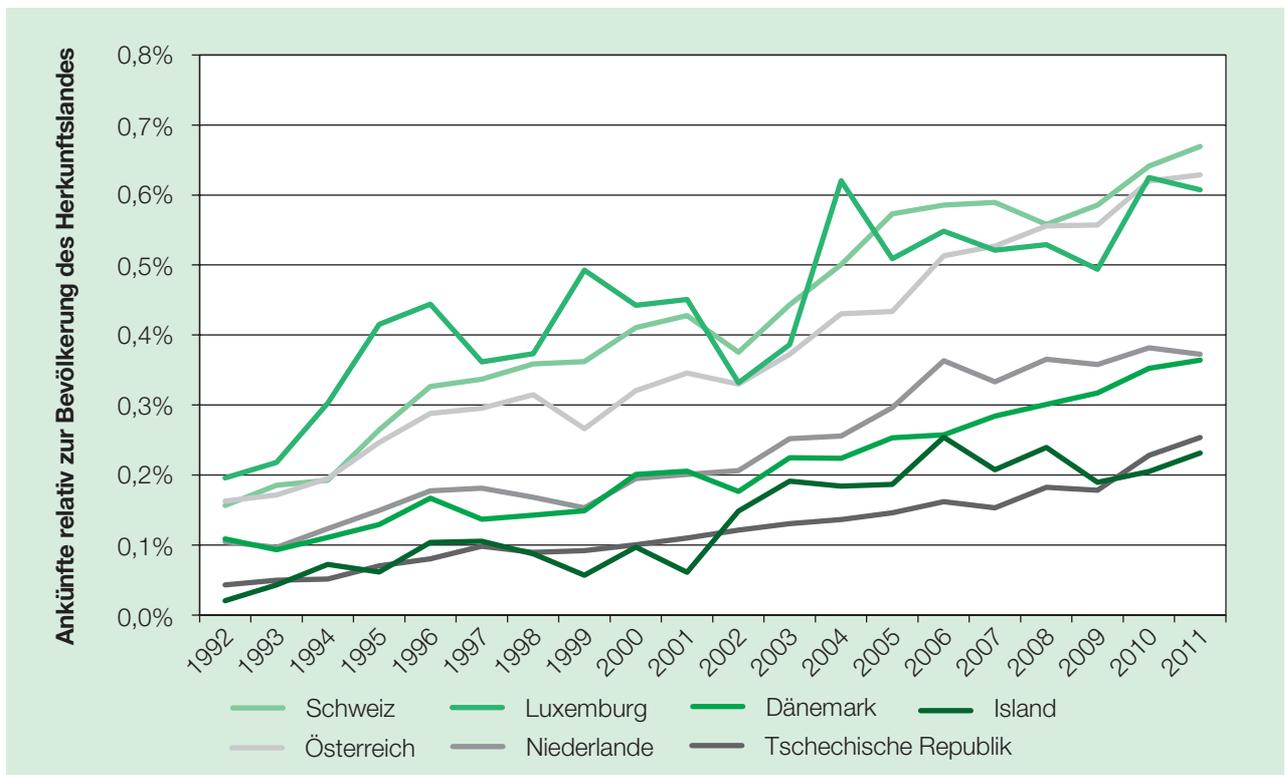
Der höchste Anteil an Ankünften im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerung ist bei den Schweizern zu beobachten, wobei dieser seit 1992 kontinuierlich zugenommen hat. Ebenfalls scheint ein relativ hoher Anteil an Luxemburgern und Österreichern nach Sachsen zu kommen. Auch die Anteile der Dänen und Niederländer können als verhältnismäßig hoch eingeschätzt werden. Zudem hat seit 2009 der Anteil der Tschechen deutlich zugenommen. Ein eher geringer Anteil der Bevölkerung von osteuropäischen Staaten scheint Sachsen als Urlaubsdestination zu wählen (insb. Polen und Ungarn). Sehr geringe Werte verzeichnen außerdem Großbritannien, Irland, Frankreich, Ita-

Abbildung 2: Zahl der ausländischen Ankünfte seit 1992 für die sieben häufigsten Besuchergruppen



Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2012), Darstellung des ifo Instituts.

Abbildung 3: Verlauf der Anteile der ausländischen Ankünfte zur jeweiligen Bevölkerung (in %) seit 1995 für die sieben relativ häufigsten Besuchergruppen



Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2012), The Worldbank Group (2012), Darstellung des ifo Instituts.

lien und Spanien, welche nur noch von sehr entfernten Ländern wie Japan, Kanada, Russland und den USA unterboten werden. Die Gewichtung der Auslandsreisen mit der reinen Bevölkerungszahl kann jedoch dazu führen, dass die Attraktivität Sachsens für Besucher aus Ländern mit einer hohen Präferenz für inländische Urlaubsreisen nach diesem Vorgehen eher „unterschätzt“ wird. Sinnvoll erscheint daher auch eine Gewichtung nach der Zahl der Auslandsreisen in den jeweiligen Ländern.

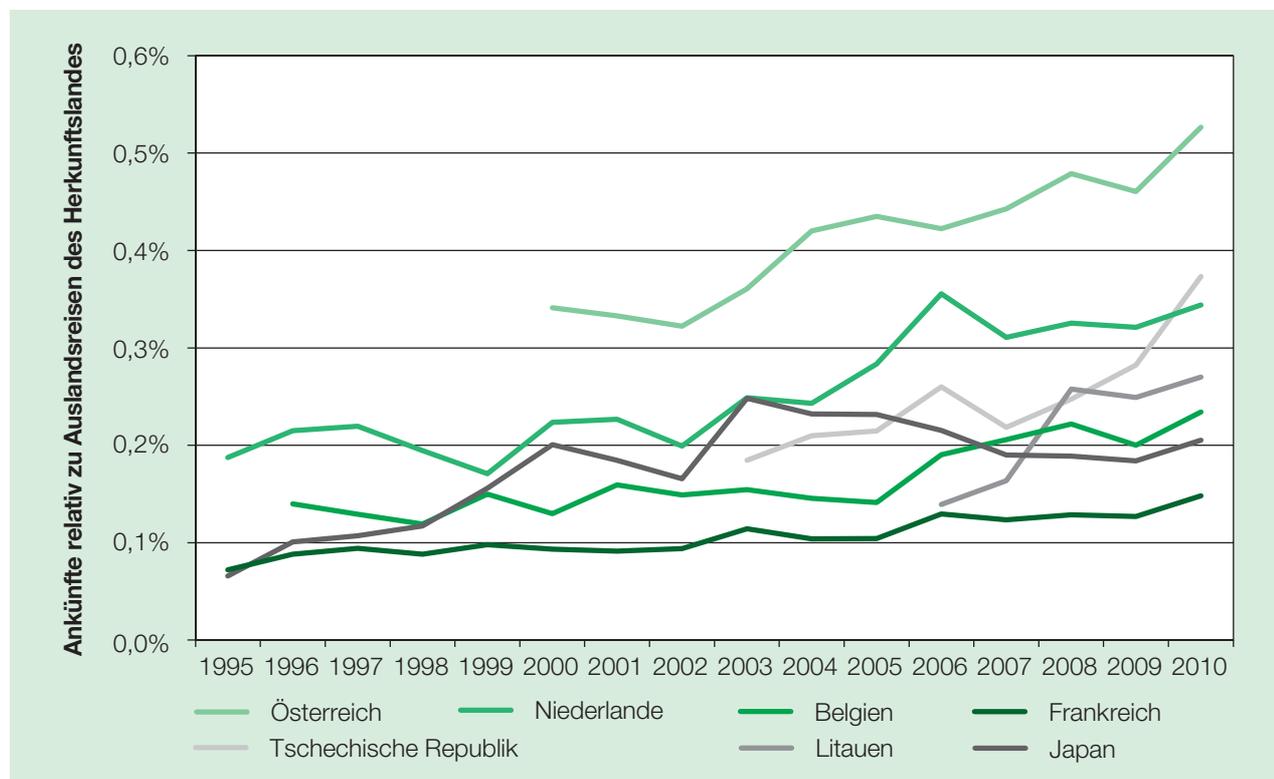
**Methode II: Verhältnis zu Auslandsreisen**

Im Folgenden wird der Anteil der Besucher anhand der internationalen Auslandsreisen des jeweiligen Landes betrachtet, was zu genaueren Ergebnissen bezüglich der tatsächlichen Präferenzen der ausländischen Gäste zur Folge haben könnte: Wenn von den jährlichen Auslandsreisen relativ viele nach Sachsen führen, scheint in den jeweiligen Ländern ein besonderes Interesse für einen Besuch im Freistaat Sachsen vorzuliegen, welches durch entsprechendes Tourismusmarketing weiter gesteigert werden könnte. Als Näherungswert wird die Anzahl der Ankünfte in einem Land ins Verhältnis zu der jährlichen Anzahl an Auslandsreisen in diesem Land gesetzt. Somit wird auch der „Bevölkerungseffekt“ aus Methode I (mit

steigender Bevölkerung gibt es auch mehr absolute Auslandsreisen) berücksichtigt. Darüber hinaus bezieht diese Vorgehensweise die „Unterschätzung“ von Ländern mit niedrigerem Einkommen ein, da in jenen die Anzahl der Auslandsreisen geringer ist. Leider sind für diese Methode nicht alle Datenpunkte für jedes Land und jedes Jahr vorhanden, jedoch liegen für die wichtigsten Herkunftsländer Informationen bis 2010 vor.

Tatsächlich ergibt sich bei dieser Betrachtung ein anderes Bild: In Bezug auf die Auslandsreisen wurden 2010 die meisten Ankünfte aus Österreich verzeichnet. Ebenfalls wählten Gäste aus der Tschechischen Republik, den Niederlanden, Litauen und Belgien im Vergleich zu anderen Ländern vermehrt Sachsen als Zielland. Außerdem ist der Anteil der Franzosen, Norweger und Italiener, welche in den Freistaat kommen, von den jeweiligen international Reisenden verhältnismäßig etwas überdurchschnittlich. Bei Betrachtung von Regionen außerhalb Europas zieht es einen relativ höheren Anteil der international reisenden Japaner nach Sachsen. Tendenziell aber scheinen sehr weit entfernte Länder (Indien, China, Südkorea, Südafrika, Kanada) eine eher geringe Präferenz für Sachsen als Reiseziel zu besitzen. Demnach könnte ein weiterer Effekt die Entfernung Sachsens zu den jeweiligen Herkunftsländern darstellen.

**Abbildung 4: Verlauf der Anteile der ausländischen Ankünfte zu den jeweiligen Auslandsreisen (in %) seit 1992 für die sieben relativ häufigsten Besuchergruppen**



Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2012), The Worldbank Group (2012), Darstellung des ifo Instituts.

### Methode III: Verhältnis zur Entfernung

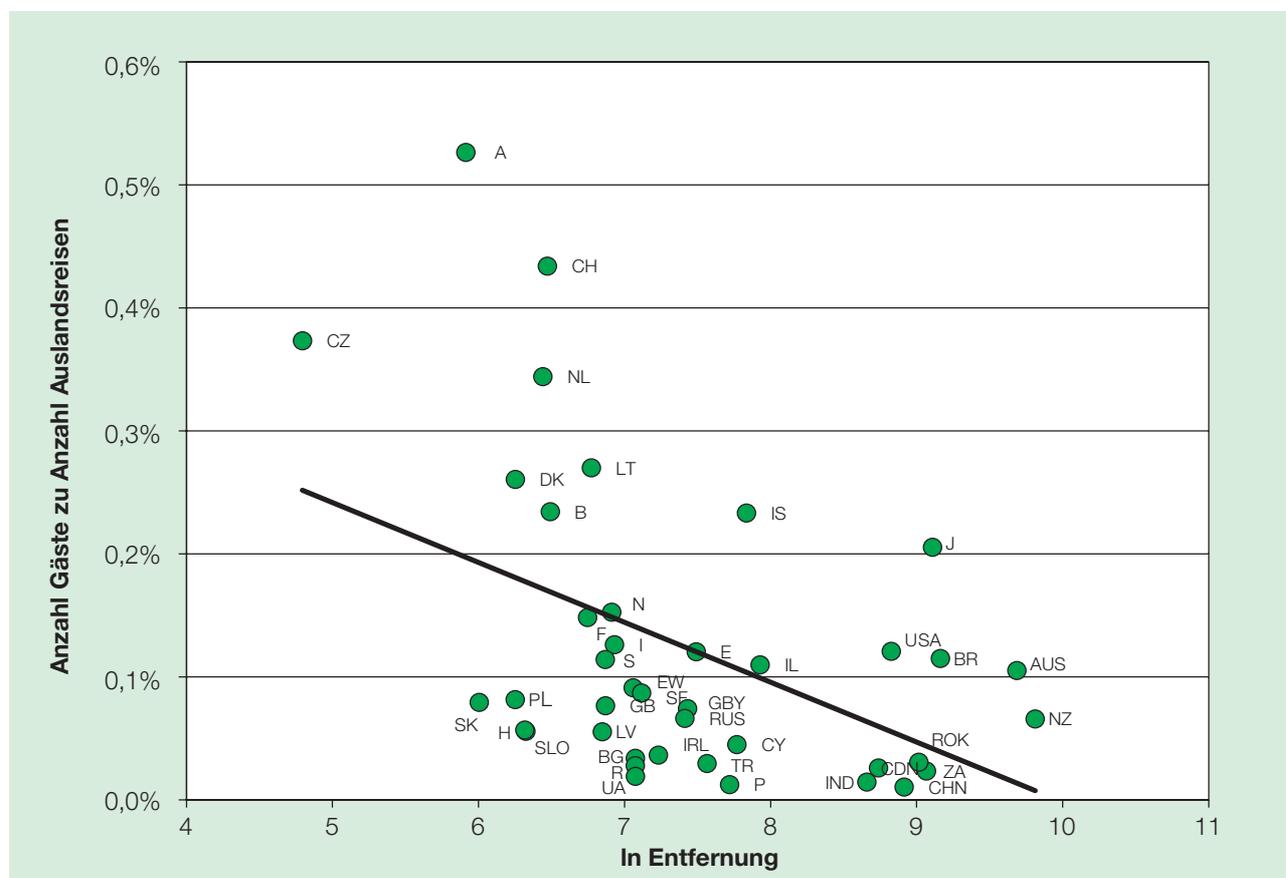
Je weiter Sachsen vom Herkunftsland der Touristen entfernt ist, desto höher sind die Anfahrtskosten und desto länger die Anfahrtszeit. Wenn ein Land nun weit von Sachsen entfernt liegt und trotzdem relativ gesehen viele der Auslandsreisenden nach Sachsen gehen, scheint Sachsen als Zielgebiet eine besondere Stellung einzunehmen. Somit wird hierbei die Methode II mit der Distanz zu Sachsen verbunden. Bei der graphischen Darstellung ergibt sich ein logarithmischer Zusammenhang, d.h. dass bei größerer Entfernung die Anzahl der Ankünfte relativ zu den Auslandsreisen sehr stark abfällt. Um dennoch eine differenzierte Betrachtung der eher nahe gelegenen Quellmärkte durchführen zu können, wurde deshalb der natürliche Logarithmus der Entfernung des Herkunftslandes zu Dresden berechnet, was den Zusammenhang übersichtlicher gestaltet (vgl. Abb. 5).

Der negative Zusammenhang gibt demnach wieder, dass eine größere Entfernung eines Landes zu Dresden zu einem geringeren Anteil Sachsens an den Auslandsreisen des jeweiligen Landes führt. Alle Länder oberhalb der ein-

gezeichneten Trendlinie stellen demzufolge Länder dar, die gemessen an der Entfernung mehr Auslandsreisen nach Sachsen unternehmen, als es im Durchschnitt der Fall ist.

Zunächst ist erkennbar, dass die Nähe zu Sachsen insbesondere von sehr vielen Tschechen für Besuche genutzt wird (anders als Polen, Slowaken und Ungarn). Ebenfalls herausragend ist Österreich, das selbst in Anbetracht der Nähe sehr viele Reisen nach Sachsen zu verzeichnen hat. Selbiges gilt für die Schweiz und die Niederlande. Eine weitere Sonderstellung nimmt Japan ein, das trotz seiner sehr großen Entfernung durch relativ viele Urlaubsreisen nach Sachsen auffällig ist. Demnach handelt es sich bei diesen Ländern um diejenigen, die Sachsen eine besondere Rolle in ihren Reisepräferenzen zuordnen. Daneben gibt es noch einige Länder, die ebenfalls leicht überdurchschnittliche Werte für die Anzahl der Gäste relativ zu den Auslandsreisen in Anbetracht ihrer Entfernung zu Sachsen aufweisen: Dänemark, Belgien und Litauen. Des Weiteren haben die USA, Brasilien und Australien in Bezug auf ihre Entfernung sehr große Werte für die relative Anzahl an Gästen in Sachsen.

**Abbildung 5: Zusammenhang zwischen der Anzahl der Ankünfte relativ zu den jeweiligen Auslandsreisen und dem natürlichen Logarithmus der Entfernung zu Dresden**



Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2012), The Worldbank Group (2012), Lexis Information Network (2012), Darstellung des ifo Instituts.

## Vergleich der Methoden

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über diejenigen Länder, die je nach verwendeter Methode die besten Werte in Bezug auf den Tourismus in Sachsen aufweisen.

Mittel darstellt. Die Betrachtung der Besucher relativ zu der jeweiligen Bevölkerung, zu den jeweiligen Auslandsreisen oder zur Entfernung der Länder könnte eine durchaus reizvolle Alternative sein, um tatsächliche Präferenzen von ausländischen Besuchern festzustellen: Es gibt Länder, die zwar absolut gesehen häufig in Sachsen

**Tabelle 1: Vergleich der verschiedenen Methoden zur Bestimmung von Quellmärkten**

	Anzahl der Ankünfte	Verhältnis zur Bevölkerung	Verhältnis zu Auslandsreisen	Verhältnis zur Entfernung
1.	USA	Schweiz	Österreich	Österreich
2.	Niederlande	Österreich	Tschechien	Schweiz
3.	Schweiz	Luxemburg	Niederlande	Niederlande
4.	Österreich	Niederlande	Litauen	Japan
5.	Großbritannien	Dänemark	Belgien	Island
6.	Polen	Tschechien	Japan	Tschechien
7.	Italien	Island	Frankreich	Litauen

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2012), The Worldbank Group (2012), Lexis Information Network (2012), Berechnungen des ifo Instituts.

Es ist erkennbar, dass deutliche Unterschiede in der Reihenfolge der zu bevorzugenden Quellmärkte je nach verwendeter Methode bestehen. Demzufolge scheint die differenzierte Betrachtung der Quellmärkte je nach angestrebten Zielen als durchaus relevant: Länder mit vielen Ankünften, aber gleichzeitig hohen Bevölkerungszahlen sollten in der Tourismusstrategie nicht überbewertet und gleichzeitig Länder mit relativ geringen Auslandsreisen nicht unterbewertet werden. Außerdem sind Gäste, die trotz großer Entfernung relativ häufig nach Sachsen kommen, zu berücksichtigen, da bei jenen eine besondere Präferenz für Sachsen vorliegen könnte. Die gegenwärtige Fokussierung (auf die absoluten Ankünfte) scheint nur im Falle der Niederlande, Österreichs und der Schweiz gerechtfertigt, allerdings nicht in Bezug auf die USA, Großbritannien und Italien. Statt letzteren könnten vor allem die Tschechische Republik, Japan, Belgien und Dänemark als Hauptquellmärkte intensiver beworben werden, da sich in jenen Ländern Sachsen als Reiseziel vermutlich weiter profilieren kann.

## Fazit

Schlussfolgernd ist es durchaus möglich, dass eine Fokussierung auf Grundlage absoluter Besucherzahlen – obwohl dies eine einfache Variante ist – nicht unbedingt den effizientesten Einsatz der zur Verfügung stehenden

vertreten sind (z. B. USA), aber relativ gesehen zu den Auslandsreisen eher wenig nach Sachsen kommen. Andererseits gibt es Länder, die zwar absolut sehr wenig nach Sachsen reisen, weil deren Bevölkerungszahl eher gering ist (z. B. Belgien), aber relativ gesehen anhand der Auslandsreisen sehr häufig vorzufinden sind. Um einen möglichst effizienten Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel zu gewährleisten, ist eine Orientierung an jenen Gästen, welche eine besonders hohe Präferenz für Sachsen besitzen, zur Bestimmung der Hauptquellmärkte zielführend. Als Potenziale könnten diejenigen Länder gesehen werden, die sowohl ein steigendes (oder bereits höheres) Einkommen als auch eine relativ hohe Bevölkerungszahl verzeichnen und wo bereits Indizien dafür vorliegen, dass eine Präferenz für Sachsen besteht (z. B. Brasilien). Darüber hinaus könnte sich auf Länder mit sehr hohem Einkommen konzentriert werden, die ebenfalls anhand der relativen Zahlen zu den Auslandsreisen eine leicht überdurchschnittliche Neigung zu Sachsen besitzen (z. B. Belgien, Dänemark, aber auch Norwegen, Frankreich, Spanien, Italien, Schweden).

Des Weiteren gibt es in der Tourismusbranche sehr viel Dynamik, was aufgrund einer einfachen Betrachtung der letzten 20 Jahren bereits deutlich wird: Anfang der 1990er Jahre gab es beispielsweise in ländlichen Regionen meist nur eine große Gruppe, die besonders stark vertreten war (z. B. aus Russland oder Polen) und in 2011 ergibt sich ein viel ausdifferenzierteres Bild nach Herkunftslän-

dem und einige, ehemals sehr dominante Gruppen sind kaum noch vertreten. Folglich könnten sich identifizierte Trends schnell ins Gegenteil verkehren. Demnach müssen Reevaluiierungen der festgelegten Strategien, wie sie derzeit für die Jahre 2015 bzw. 2016 geplant sind, eine hohe Priorität haben, um eine ineffiziente Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel zu vermeiden.

## Literatur

- LANDESTOURISMUSVERBAND SACHSEN (Hrsg.) (2012): Geschäftsbericht 2011, Dresden.
- LEXAS INFORMATION NETWORK (Hrsg.) (2012): Lexas Länderservice, abgerufen auf <http://www.laenderservice.de>, am 04.11.2012.
- NATIONAL GEOGRAPHIC (Hrsg.) (2012): Best of the World 2012, abgerufen auf [travel.nationalgeographic.com/travel/best-trips-2012](http://travel.nationalgeographic.com/travel/best-trips-2012), am 15.11.2012.
- STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR (Hrsg.) (2011): Tourismusstrategie Sachsen 2020 – Strategische Handlungsfelder, Dresden.
- STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.) (2012): Regionaldatenbank Deutschland, Düsseldorf.

STATISTISCHES LANDESAMT DES FREISTAATES SACHSEN (Hrsg.) (2012): Monatserhebungen im Tourismus – Jahre 1992–2011, Zeitreihen aus 45412-090, abgerufen auf [www.statistik.sachsen.de/genonline/online](http://www.statistik.sachsen.de/genonline/online), am 22.10.2012.

THE WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2012): World Development Indicators & Global Development Finance – Jahre 1992–2011, abgerufen auf [databank.worldbank.org](http://databank.worldbank.org), am 04.11.2012.

- <sup>1</sup> *Datengrundlage dieser Untersuchung sind die Monatserhebungen im Tourismus des STATISTISCHEN LANDESAMTES DES FREISTAATES SACHSEN, in denen Informationen über die Anzahl der Ankünfte pro Jahr in den 13 Landkreisen in Sachsen nach Herkunftsland der Gäste von 1992 bis 2011 veröffentlicht werden [STATISTISCHES LANDESAMT DES FREISTAATES SACHSEN (2012)]. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass nur Ankünfte mit mindestens einer Übernachtung eingeschlossen sind. Ein erheblicher Teil des Tourismus in Sachsen entfällt allerdings auf den Tagestourismus. In 2011 wurden nach Angaben des Landestourismusverbandes 57% aller Umsätze durch Tageausflügler und Tagesgeschäftreisende erzielt [LANDESTOURISMUSVERBAND SACHSEN (2012)]. Darüber hinaus werden nur Beherbergungsstätten (und damit keine Campingurlauber) berücksichtigt.*
- <sup>2</sup> *Im August 2002 führte die Flutkatastrophe zu erheblichen Einbrüchen in der Tourismusbranche.*